

Brukterer Grundschule : Naturwerkstatt – Naturnahe Gestaltung des Schulgartens

Nach langer Planung und Vorbereitung haben wir nun endlich unseren Schulgarten neu gestaltet. Kostenlose Unterstützung erhielten wir bei der Planung durch den Verband für Wohneigentum unter Leitung von Herrn Dahlmann.

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen durch die Arbeit im Schulgarten vertiefte Kenntnisse über die Vermehrung von Pflanzen und ihre Lebensgrundlagen. Sie beobachten die Pflanzen in ihrer Entwicklung, und bei der Pflege erhalten die Kinder über einen längeren Zeitraum erste Einblicke in deren Lebensbedingungen und den jahreszeitlichen Rhythmus. Es werden nicht nur vielfältige Fertigkeiten und Fähigkeiten gestärkt, sondern auch das Planen und Durchführen eines gemeinsamen Vorhabens.

Beim Anbau von Gemüse erleben die Kinder unmittelbar, dass sich ihr Einsatz lohnt. Gute Ernteergebnisse fördern eine positive Einstellung zur körperlichen Arbeit

Die Kinder lernen in unserem Schulgarten einheimische Gemüsesorten kennen. Sie vollziehen die Schritte von der Aussaat bis zur Ernte und erlangen so ein Verständnis für den natürlichen Kreislauf. Die Schülerinnen und Schüler können hier auch vielfältige Sinneserfahrungen wie riechen, fühlen, schmecken, hören und sehen machen.

Gärtnern wirkt harmonisierend auf die Kinder. Es gibt Selbstvertrauen und fördert den Bezug zur Natur. Im Schulgarten lernen die Kinder miteinander zu arbeiten, sich gegenseitig zu helfen und Verantwortung zu übernehmen.

Insgesamt eignen sich Schulgärten insbesondere auch zur Wertevermittlung: Die Empathie mit Pflanzen und Tieren ist ein Türöffner für Umwelt- und Naturschutzethik.

Wichtig war uns, kleine Gärten anzulegen, um jeder Klasse die Möglichkeit zu geben, einen eigenen Garten zu gestalten. Dazu haben Eltern und Kinder die Grasnarbe ausgehoben und Mutterboden eingefüllt. Säen, pflanzen, Gartenpflege und ernten sind den meisten Kindern fremd. Hier wird ihnen in der Schule Gelegenheit gegeben, dies kennen zu lernen.

In der Mitte der Gärten haben wir eine Kräuterspirale aus Natursteinen angelegt. Wir haben verschiedene Kräuter ausgesät und anschließend in die Kräuterspirale eingepflanzt.

Als Begrenzung haben wir den Garten mit einem Zaun aus Lerchenholz umgeben.

Weiterhin haben wir Vogelhäuschen, Bienenhotels, Schmetterlingshäuser und Käferhäuschen gebaut. Wir hoffen, dass wir auf diese Weise eine natürliche Schädlingsbekämpfung in unserem Garten betreiben können.

Außerdem wecken wir hiermit das Interesse der Kinder für die heimischen Tierarten, besonders der einheimischen Vögel.

Für unser Projekt haben wir Eltern und Kinder eingebunden. Unter fachkundiger Anleitung eines Zimmermannes wurde der Gartenzaun erstellt.

Das Interesse und die Mitbeteiligung der Eltern waren sehr groß. An vielen Nachmittagen und Samstagen haben Eltern, Kinder und OGS Mitarbeiter im Garten gearbeitet und den Garten nach den vorgegebenen Plänen gestaltet. Verschiedene Materialien wurden gemeinsam besorgt. Beeresträucher und verschiedene Kräuter wurden auch von Lanstroper Bürgern gespendet.

Nach den Sommerferien konnten wir die ersten selbst gezogenen Kräuter in die Kräuterspirale einpflanzen. Auch die kleinen Gärten haben wir bearbeitet. Radieschen, Möhren und verschiedene Pflücksalate haben wir noch eingesät. Als Gründüngung haben wir für den Winter Lupinen eingesät.

Maria Nienhaus Brukterer OGS

